

David gegen Goliath

Felice Zwei Schweizer haben mit ihrer Glace Brasilien erobert. Jetzt macht ihnen der in Rapperswil lebende Multimilliardär Jorge Lemann Konkurrenz.

NELE HUSMANN

Das «Limão Siciliano Sorbetto» der Marke Felice zergeht auf der Zunge, der Zitronengeschmack hält die Balance zwischen süss und sauer perfekt. Hinter dem Glace-Genuss stecken zwei Schweizer. Sie produzieren die beste Eiscreme Brasiliens. Schon drei Jahre in Folge gewinnt ihre Glace den begehrten Preis des angesehenen Wochenmagazins «Epoca».

«Unser Geheimnis sind die guten Zutaten, die wir zum optimalen Zeitpunkt verarbeiten», sagt Enzo Zwahlen. Der 47-Jährige, der in der Stadt Bern aufwuchs, leitet seit 2010 als Geschäftspartner die Produktion der Eiscreme in der hauseigenen Fabrik. Im Sorbet steckt nicht nur der Saft der Zitronen, sondern auch winzige Stücke der

zuvor kandierten Zitronenschale. «Und im Vanille-Geschmack», fügt Firmengründer Felix Opitz hinzu, «steckt die beste Bourbon-Vanille aus Madagaskar. Aber das Geheimnis ist, dass wir die Creme noch zwei Tage reifen lassen, ehe das Gelato gefroren wird.»

Ein Café in Ipanema

Schon 1997 gründete der Zürcher Opitz die Marke, als er ein Café in Rio de Janeiro eröffnete – keine 100 Meter entfernt vom Strand von Ipanema. Die Rezepte entwickelte Felix gemeinsam mit dem Freund seines Vaters, der früher für Mövenpick und Lusso Eissorten entwickelt hatte. «Er half uns, unseren eigenen Stil zu entwickeln», sagt Opitz. Die Ausstattung seiner Eisdiele importierte er aus Italien: «Ich war der Erste, der ein italienisches Gelato in Brasilien machte», erinnert sich der 52-jäh-

rige gelernte Koch. Er ging nach dem Abschluss der Hotelfachschule auf Weltreise und blieb in Rio hängen. Die Marke nannte Opitz nach seinem Vornamen «Felice» – italienisch für glücklich.

Die Glace ist der Hit bei Brasilianern. Felice liefert sie in Rio de Janeiro an eine Vielzahl von Restaurants und Hotels. Unter anderem serviert der brasilianische TV-Starkoch Claude Troisgros, Sohn des Erfinders der Nouvelle Cuisine, das Eis in seinem Vorzeigelokal Olympe. Die Strategie der Schweizer: Langsam aus eigenen Mitteln Schritt für Schritt wachsen.

Doch dieser Plan wird jetzt durchkreuzt. Der Erfolg liess die Konkurrenz aufhorchen. Zurzeit überrollt die Marke Diletto aus São Paulo das gesamte Land. Das neue Gelato mit einem Eisbären als Maskottchen hat 3000 Verkaufsstellen. Die Firma stellt in vielen Cafés ihre eigenen



Felix Opitz und Enzo Zwahlen: Die beste Eiscreme des Landes.

Kühltruhen auf, um ihr Eis am Stiel zu verkaufen. Die Strategie ist teuer, doch der Chef hat tiefe Taschen: Er ist mit 25 Milliarden Dollar der reichste Mann Brasiliens, heisst Jorge Lemann und wohnt in Rapperswil-Jona am Zürichsee.

Lemann ist Schweizer. Sein Vater wanderte in den 1920er-Jahren aus der Schweiz nach Brasilien aus, heute pendelt die Familie zwischen São Paulo und Rapperswil-Jona (siehe Box). Lemann ist eigentlich als sparsamer Geschäftsmann bekannt, der zuletzt Heinz Ketchup gemeinsam mit Warren Buffett übernahm. Für Diletto aber, wofür er Anfang 2013 investierte, zahlte er für einen Anteil von 20 Prozent 50,5 Millionen Dollar. Beim Umsatz von damals mehr als 30 Millionen Dollar bewertete er das Geschäft mit dem 17-Fachen des Umsatzes.

Auch bei Felice stehen schon bunte Abfüllbecher für den Vertrieb im Supermarkt oder in Kühlschränken bereit. Doch auch hier tut sich das schweizerische Duo von Felice ohne Investorenkapital schwer: «Es ist einfach zu teuer für uns, Regalfläche im Supermarkt einzukaufen oder Kühlschränke aufzustellen. Das würde sich erst nach Jahren rechnen.»

Viel Zucker gegen wenig Zucker

Zwahlen lebt schon seit 17 Jahren in Rio, er kam als Lehrer für die Schweizer-schule. Doch statt nach seinem MBA wie geplant die Schulleitung zu übernehmen, stieg er als Geschäftspartner bei Felice ein. «Mich reizt das Unternehmertum», sagt er. Manchmal stösst er im brasilianischen Wirtschaftsleben allerdings an die

«Es ist einfach zu teuer für uns, Regalfläche im Supermarkt zu kaufen.»

Felix Opitz
Gründer Felice

Grenzen seiner Geduld: «Das Problem ist nicht das Eismachen, es sind die Rahmenbedingungen in Brasilien», klagt Zwahlen. «Es ist hier sehr bürokratisch, korrupt und kompliziert. Man hat lieber immer noch eine Genehmigung mehr in der Tasche.»

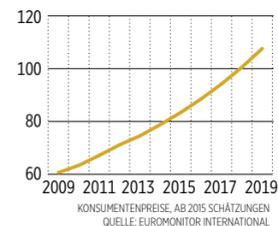
Trotz allen exotischen Sorten von Mango und Maracuja, die in Brasilien wachsen, sind hier die gleichen drei Standardgeschmäcker wie überall auf der Welt beliebt: Vanille, Erdbeere und Schokolade. Die Milch dafür bezieht Zwahlen von einer kleinen Kooperative. «Hier sind die Gräser längst nicht so nahrhaft wie in der Schweiz, doch das ist für unser Eis sogar von Vorteil», findet er. «Es ist ein Glücksfall, dass die brasilianische Milch so schmeckt wie italienische südlich der Toskana. Ist die Milch zu fetthaltig, kommen die Aromen nicht so gut heraus.»

Im Eis der Konkurrenz macht er vor allem viel Zucker aus: «Das Süsse schmeckt Brasilianern sehr.» Doch mit Felice bleiben die Schweizer sich treu und halten die Süsse unter Kontrolle. «Unser Ziel ist nicht, um jeden Preis zu wachsen», sagt Opitz, «wir wollen eher im kleinen Rahmen expandieren.»

79
Milliarden Dollar

Steigende Umsätze Glace ist ein Wachstumsmarkt. Gemäss den Daten der Marktforscher von Euromonitor International setzt die Branche aktuell global knapp 79 Milliarden Dollar um, in der Schweiz sind es rund 600 Millionen Dollar.

Wachstumsmarkt Glace
Weltweite Umsätze mit Speiseeis, in Milliarden Dollar



Lateinamerika boomt Zwei Regionen werden den Glace-Konsum in den kommenden Jahren laut Euromonitor treiben. Neben dem Nahen Osten ist es vor allem Lateinamerika mit jährlichen Zuwachsraten von um die 10 Prozent bis 2019.

Jorge Lemann

Der Multimilliardär machte in Brasilien zunächst als Tennisspieler Karriere. Er spielte gar in Wimbledon. Kernstück seines Wirtschaftsimperiums ist der Brauereigigant AB InBev mit Marken wie Beck's, Löwenbräu, Stella Artois oder Budweiser.



ANZEIGE



Wenn Sie hier geschäften, sollten Sie einen unserer 6 Standorte in der Schweiz besuchen.

Mittelstandsbank. Die Bank für KMU.

Ganz gleich, ob Sie mit Asien, Europa oder Amerika geschäften – als exportorientiertes Unternehmen haben Sie spezielle Anforderungen an Ihre Bank. Verlassen Sie sich auf das umfassende Know-how einer starken, weltweit vertretenen Bank mit 140 Jahren Expertise und 100 000 betreuten Firmenkunden. Neu bieten wir Ihnen auch in der Schweiz über Ihre gesamte Wertschöpfungskette konkrete Optimierungsmöglichkeiten in allen Phasen der Zusammenarbeit: von den ersten Verkaufsverhandlungen bis zum Zahlungseingang.

Lernen Sie uns kennen. Weitere Informationen, auch zu unseren 6 Standorten in der Schweiz: www.commerzbank.ch

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite